

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu Katsushika Hokusai, *WOMAN IN A TEAHOUSE*

Natalie Neumann



Daten

Künstler	Katsushika Hokusai
Titel	Frau im Teehaus, sowie Frau mit Kind im Garten
Alternativer Titel	/
Maße	247 x 389 mm
Technik	Farbholzschnitt auf Papier, kartoniert
Signatur	/
Datierung	/
Rückseitenbefund	/
Vorderseite	Auf dem Karton in Bleistift notiert: "Hokusai"
Bestand	München
Werkverzeichnis (WVZ)	/
Lost Art-ID	478519

Literatur

LITERATUR (aus ORE übernommen, in chronologischer Reihenfolge, neue Referenzen in rot)	Specify: cat. rais; exh. cat; auct. cat.; etc.
Perzyński, Friedrich. <i>Hokusai</i>. Bielefeld: Velhagen & Klasing, 1904. Not listed	Mono.
Focillon, Henri. <i>Hokusai: Chargé du cours d'Histoire de l'Art moderne à l'Université de Lyon</i>. Paris: Alcan, 1914. Not listed	Mono.
Koehlin, Raymond: « Yeishi Choki Hokusai ». Estampes japonaises. Exposition au Musée des Arts décoratifs. Catalogue dressé par MM. Vignier, Lebel et Inada. Paris, 1913. Not listed	Exh. cat
Boller, Willy, ed. <i>Hokusai: Ein Meister des japanischen Holzschnittes</i>. Stuttgart: Hatje, 1955.	Mono.

Not listed	
Winzinger, Franz. <i>Hokusai: 46 Holzschnitte und Zeichnungen</i>. Munich: Piper, 1958. Not listed	Mono.
Kozyreff, Chantal, ed. <i>Estampes Japonaises: Collection des Musées royaux d'Art et d'Histoire</i>. Charleroi: Palais des Beaux-Arts, 1989. Not listed	Mono.
Forrer, Matthi. <i>Hokusai</i>. Paris: Flammarion, 1996. Not listed	Cat. Rais. (not officially)
Shûgô, Asano, and Yoshida Nobuyuki, eds. <i>Hokusai: Ukiyoe wo yomu 4</i>. Tokyo: Shinbun, 1998. Not listed	Mono.
Carpenter, John T., ed. <i>Hokusai and his Age: Ukiyo-e Painting, Printmaking and Book Illustration in Late Edo Japan</i>. Amsterdam: Hotei Publishing, 2005. Not listed	Mono.
Bell, David. <i>Hokusai's Project: The Articulation of Pictorial Space</i>. Folkestone: Global Oriental, 2007. Not listed	Mono.
Calza, Gian Carlo. <i>Hokusai</i>. London: Phaidon, 2007. Not listed	Cat. Rais. (not officially)
Zustandsprotokoll KAH Bonn Reg.-Nr. 307, April-May 2015 [see attached file]	PDF

Dokumente/Unterlagen aus dem NL Cornelius Gurlitt

Fotos	[Kein Treffer]
Geschäftsbücher	N_1826_186_0204, fol. 195 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt) 27.1.1955: Japanische Farbholzschnitte à 450 DM
Korrespondenz	[kein Treffer nach Findbuch]
Korrespondenz Nachlass Finke (heute Hoffmann)	Geschäftsakten Gurlitt darunter Brief von Göpel bzgl. japanischer Farbholzschnitte

Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
MAP, St. Cyr bei Paris [Médiathèque de l'architecture et du patrimoine]	fonds Vizzanova	Kein Treffer
SMPK- MAK/ ZA [Zentralarchiv]	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
SMPK- BPK [Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz]	Ostasiatica	Kein Treffer
Stabi Berlin [Staatsbibliothek zu Berlin]	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer
Foto Marburg	online und vor Ort	Kein Treffer
Landesarchiv Berlin	WGA Akten [Wiedergutmachungsakten]	Kein Treffer

GSTA Berlin [Preußisches Geheimes Staatsarchiv]	Nachlass Reidemeister	Kein Treffer
BSB München [Bayerische Staatsbibliothek]	Nachlass Erhard Göpel	Kein Treffer
MKG Hamburg [Museum für Kunst und Gewerbe]	Korrespondenz Kunstverein Korrespondenz Vömel - Hempel	Kein Treffer

Datenbanken

Suchbegriffe	Japan, estampes, Farbholzschnitte, Hokusai		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
lootedart		Kein Treffer	
ERR DB [Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Jeu de Paume]		Kein Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte MA- Ost (33)
DHM DB [Deutsches Historisches Museum]		Kein Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte ohne Details
RBS [Musées Nationaux Récupération, Répertoire des biens spoliés]		Kein Treffer	
Getty German Sales		Kein Treffer	Gruppen von Farbholzschnitte
EK DB [Datenbank „Entartete Kunst“]		/	
Fold3	NARA, https://www.fold3.com/image/306815428	Kein Treffer	Liste des Kunstbesitzes Hans Leinkauf; gesamtes Umzugsgut von Wien nach Trieste (828 kg) verloren. Zu unspezifisch.
Reichsliste [Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke]		Kein Treffer	
Heidi Kat. (Auk.kat. u. Zeitsch.) [Universitätsbibliothek Heidelberg]		Kein Treffer	Verschiedene Motive
DB Heinemann			

[Germanisches Nationalmuseum]			
-------------------------------	--	--	--

Anfragen

Antiquariat Michael Banzhaf; Fotoalben des Sammlers Herbert Ginsberg von 1923	Kein Treffer
Öffentliche Sammlungen Ostasiatica in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunst- und Rahmenhandlung Conzen, Geschäftspartner Gurlitts in Düsseldorf organisiert seit den 50er Jahren in unregelmässigen Abständen Verkaufsausstellungen von japanischen Farbholzschnitten	Kein Treffer (keine Kataloge oder Geschäftsunterlagen verfügbar)
Kunsthau Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer japanischer Kunst gelistet
Familienarchiv Kümmel (Otto Kümmel und Fritz Rumpf arbeiteten sehr eng miteinander bei den Staatlichen Museen, ihre Familien waren befreundet)	Kein Treffer
Familienarchiv Tikotin (Korrespondenz mit Fritz Rumpf (1921-1949))	Kein Treffer
Museum für westliche Kunst Tokio (Archiv)	Kein Treffer
Institut für Kunstgeschichte Tokio (National Research Institute for Cultural Properties, Tokyo(TOBUNKEN) Library	Kein Treffer

Sonstige Quellen

Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatica)	Kein Treffer
---	--------------

Zuschreibung

Der Farbholzschnitt ist nicht signiert und wurde aufgrund stilistischer Merkmale unter Berücksichtigung der Bleistiftnotiz “Hokusaï” dem japanischen Künstler Katsushika Hokusai (1760 ? – 1849) zugeschrieben.¹ Das Werk entspricht dem üblichen vertikalen Oban Format (24x36), sein Titel gilt als Beschreibung der dargestellten häuslichen Szene. Allerdings wird dort eine Handlungsabfolge (von rechts nach links zu lesen) dargestellt: Eine junge Frau hockt schreibend vor der geöffneten Wand ihres Hauses, bevor sie in den Garten geht und in die Ferne blickt, auf die sie ein Kind aufmerksam macht. Vermutlich basiert die Szene auf einer literarischen Vorlage.

Die Randnotiz mit Bleistift entspricht der französischen Schreibweise des Künstlernamens vor 1945: “Hokusaï” mit tréma auf dem „i“, was ein Hinweis auf einen französischsprachigen Vorbesitzer sein könnte.

¹ Diese Zuschreibung wurde bereits bei der vorherigen Berichterstattung (2015) vorgeschlagen und von dem Kurator des Museums Asiatischer Kunst SMPK Berlin bestätigt.

Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich der Farbholzschnitt von Katsushika Hokusai im Besitz von Hildebrand Gurlitts befand.

Er wird nicht auf der Liste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab.² Japanische Farbholzschnitte waren in ganz Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts begehrte Sammlerobjekte, und wurden oft in Gruppen gehandelt. Ohne Sammlerstempel ist der Eigentümer praktisch nicht nachvollziehbar.

Direkte Geschäftskontakte konnten für diese Werkgruppe in den öffentlichen Sammlungen von Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich nicht nachgewiesen werden (Anlage 1).

Im Mai 1931 war H. Gurlitt - gerade zum Direktor des Kunstvereins in Hamburg ernannt - bereits Ansprechpartner für eine dort präsentierte Ausstellung von Farbholzschnitten. Kein Geringer als der deutsche Diplomat und Ostasiatika Sammler Wilhelm Solf (1862-1936) lässt ihn über einen Mitarbeiter des Hamburger Kunstgewerbemuseums bitten, die Vorhänge bei Sonne zu schließen „damit die Farbenholzschnitte nicht zu sehr leiden“.³ (Anlage 2)

Angewiesen auf das Netzwerk von Experten, stand Gurlitt auch mit dem Japanologen Fritz Rumpf (1888-1949) im Austausch.⁴ Dieser sollte dank der Vermittlung des Kunsthistorikers Erhard Göpel (1906-1966), der beim Reichskommissar für die besetzten Niederlande mit weitreichenden Kompetenzen und Mittel für den Kunstraub ausgestattet war, für H. Gurlitt japanische Farbholzschnitte lokalisieren und kaufen (Anlage 3). Allerdings erteilte Rumpf eine abschlägige Antwort, obwohl er zu diesem Zeitpunkt vermutlich immer noch mit dem Spezialisten für ostasiatische Kunst Felix Tikotin (Dresden 1893–1986 Vevey) in Kontakt stand, der seine Familie und sich, sowie seine Kunstsammlung vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Holland zu schützen suchte.⁵ Aufgrund der Geschäftspraxis von Hildebrand Gurlitt nach 1947 für belastete Kunstwerke über Zweitkontakte mit potentiellen Kunden Kontakt aufzunehmen, möchte ich hier auf die Korrespondenz zwischen dem Galeristen und Vertrauten Gurlitts Axel Vömel und der Ostasienspezialistin Rose Hempel von 1964 hinweisen (Anlage 4). Rose Hempel (1920 Dresden – 2009) war Schülerin des Japanologen und Generaldirektors Staatliche Museen Berlins Otto Kümmel (1874-1952), und damit auch Kollegin des Japanologen Fritz Rumpf).

Ansprüche anderer Eigentümer

Die Hinweise auf die Sammlung Hans Leinkauf (Nara, Anlage 5) zum Zeitpunkt des verfolgungsbedingten Verlustes in Wien wurden geprüft. Allerdings war es nicht möglich, Details zu den erwähnten 4 Blättern von Hokusai in Kenntnis zu bringen.

In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nach den bisherigen Recherchen nicht dezidiert erwähnt.

² <https://www.fold3.com/image/269983585>. Liste Gurlitt im CCP Wiesbaden

³ Vermutlich handelt es sich um japanische Farbholzschnitte in einer von Gurlitt übernommenen Ausstellung der OAG Hamburg-Bremen, deren Archive nicht mehr vollständig sind. Die ausgestellten Objekte ließen sich nicht im Detail erschließen. Signatur: Freie und Hansestadt Hamburg, MKG 1909-1955, Hamburg Verschiedenes 7. Kunstverein

⁴ Korrespondenz Gurlitt, lfd. Nr. 10 (1944-1948), Nr. 490-492. (11.07.1945-08.12.1945).

⁵ Umfangreiche Korrespondenz Tikotins mit Rumpf (1923-1949) hat sich bei dem Enkel Tikotins erhalten, die [die betraute Kunsthistorikerin] mit dem Einverständnis der Familie zur Verfügung stellte. Beiden soll hier herzlich gedankt sein.

Fazit

[...]

Vermutlich spätestens 1955: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

[Geschäftsbuch 1955 von Helene Gurlitt]

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Hinweise für weiterführende Recherchen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu vage. Die Provenienz des Holzschnittes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht⁶ [=Ampelsystem: gelb].

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie Paris

Anlage 2: Korrespondenz MKG Hamburg mit dem dortigen Kunstverein (Gurlitt), 1931

Anlage 3: Korrespondenz Gurlitt – Göpel, 1943

Anlage 4: Korrespondenz Vömel – Rose Hempel, 1964

Anlage 5: Slg. Leinkauf <http://www.fold3.com/306815428>

Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

⁶ Ergänzung am 18.09.2017 durch Projektleitung.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuer Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigelegten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Anlagen

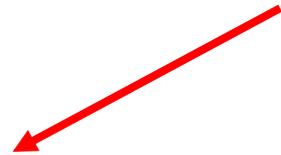
Anlage 1:

Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz

- a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan
Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied negativ:
no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
- b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
- c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt
Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
- d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
- e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and Southeast Asia – no match
- f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
- g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin
MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
- h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
- i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin Stöver: negativ
- j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
- k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
- l. Hamburg, MKG, negativ
- m. Bremen Überseemuseum, negativ
- n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negativ
- o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ

Anlage 2: Korrespondenz MKG Hamburg und Kunstverein HH (Gurlitt)

Abbildung vorhanden



Anlage 3 Brief Göpels an H. Gurlitt, 15. Januar 1943 (Nachlass Finke – Düsseldorf, heute M. Hoffmann, Scans Teil 1 S. 5-7)

Abbildung vorhanden

Abbildung vorhanden





Anlage 4: Korrespondenz Vömel – MKG Hamburg, Archiv, Akte Asienabteilung ABGL Anfrage 1962/63

Abbildung vorhanden	Angebot: Alex Vömel bietet dem MKG HH 11 Farbholzschnitte an. 25. April 1964.
Abbildung vorhanden	Absage: Die Kuratorin Rose Hempel lehnt das Angebot ab, 28. April 1964.

Anlage 5 Liste der Slg. Hans Leinkauf



Quelle:

Fold3_Page_3_Records_of_the_Property_Control_Branch_of_the_US_Allied_Commission_for_Austria_USACA_19451950